



Großsprengel Dahme-Berste-Land
KIRCHENFENSTER
März / April / Mai 2022

JAHRESLOSUNG 2022:

"Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen."

Johannes 6,37

Monatsspruch März 2022:

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Epheser 6, Vers 18

Monatsspruch April 2022:

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20, Vers 18

Monatsspruch Mai 2022:

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.

3.Johannes 2

Liebe Leserin, lieber Leser!

Fast kein Bibelvers könnte treffender in unsere Situation sprechen als der Monatsspruch für den März. Nach einem langen, dunklen, kalten, von Einschränkungen und Krankheit, Angst und Bangen, Hoffen und Klagen, vielerorts auch Jammern geprägten Winter ruft der Monatsspruch uns zu: Haltet durch! „Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.“ Das letzte Wort möchte ich gerne streichen, denn wer soll das sein: „die Heiligen“? - „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“, den daraufhin keiner warf. In meinen Ohren klingt viel richtiger: „Bittet für alle“. Ja, alle. Auch die Gegner und Verweigerer, die Skeptiker und Masken-Müden und die Spaziergänger. Ja.

Und andersherum gilt es genauso: „Bittet für alle“. Alle.

Vor allem aber: hört nicht auf. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen, hört nicht auf, zu hoffen, hört nicht auf, aufzupassen, hört nicht auf, aufeinander acht zu geben, hört nicht auf, das Beste aus allem zu machen.

Ja, es mag wie „Durchhalte-Parolen“ klingen, derer auch schon so viele müde sind. Mit Recht.

Doch: wir sind nicht die Ersten (und werden nicht die Letzten sein), die in solch einer Situation (wie auch immer geartet) stecken, die solche Zurufe nötig macht: „Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.“ Und vermutlich ging diese Bitte nicht nur

an einen einzelnen Adressaten, sondern war um das Jahr 100 n.Chr. sogar ein Rundschreiben, dessen mehrere damals neu-gegründete christliche Gemeinden bedurften.

Viele brauchten Zuspruch: vor fast 2000 Jahren, genauso wie heute.

Doch manch einem reicht das nicht. Vor 2000 Jahren so wenig wie heute.

Was würden wir heute darum geben, wenn eine oder einer zu uns käme und bezeugte: „Ich habe den Herrn gesehen!“ - Andererseits: würden wir ihr oder ihm glauben?

Einige der Jünger glaubten auch damals Maria von Magdala nicht, als sie ihnen verkündete: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Und einige wollten ihr wohl auch nicht glauben, denn das konnte ja gar nicht sein, dass der Auferstandene sich zuerst einer Frau zeigte...

Und doch - so war es.

Wo sehen wir heute den Herrn? Und glauben wir unseren Augen, wenn wir es tun? Sind wir überhaupt bereit, ihn zu sehen? Oder halten wir ihn stets bloß für den Gärtner?

Man kann Vieles rational (weg-)erklären mit den heute bekannten Naturgesetzen, und doch handelt es sich bislang eben nur um die Naturgesetze, die uns bis heute bekannt sind.

Auf die große Frage, warum etwas so oder so sein muss, warum ausgerechnet mir dies und das widerfährt, warum jetzt? muss eh jede und jeder seine ganz eigene Antwort finden.

Den einen mag der Satz „Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.“ helfen, Trost und Mut spenden, den anderen nicht. Es ist an Ersteren die Letzteren zu tragen und ja, auch manchmal zu er-tragen in ihrer Hoffnungs- und Mutlosigkeit, in ihrem Zorn und ihrer Verbitterung.

Keine und keiner von uns hat vor zwei Jahren gewusst, was diese Zeit mit ihr und ihm macht.

Fest steht nur eins, egal, ganz egal!, auf welcher „Seite“ jede und jeder von uns steht:

„Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.“ Jeder und jedem von uns.

Und auf einer „Seite stehen“ heißt ja auch: man hat Füße und Beine, mit denen man sich aufeinander zu bewegen kann.

Jederzeit.

Alle.

Ihre Pfarrerin
Alina Erdem

Jubiläum der Freiwalder Kirche

Predigt
26. September 2021
150 Jahre Kirche Freiwalde

EG 508,1; Joh 1,14; Ps 91,11; Lk 1,30
Bischof Dr. Christian Stäblein

Drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn – Liebe Gemeinde, Kirchweih feiern hat immer etwas von Erntedank, und auch wenn das Erntedankfest erst in einer Woche ist, heute ist es irgendwie auch. Wir danken für diese Kirche in Freiwalde, vor 150 Jahren eingeweiht, in Rekordtempo, daran sei noch mal erinnert, nachdem schon lange der Wunsch bestand nach einer eigenen Kirche – nicht immer die gut viereinhalb Kilometer nach Kasel gehen müssen, selber, vor Ort feiern und Gott loben können – also lange der Wunsch, aber dann Rekordtempo: 1870 im Frühjahr beginnt der Bau nach den Plänen und Vorarbeiten des Maurermeisters Degner in Luckaus, dazu der Zimmermeister Richter aus Luckau, der Zieglermeister Struk aus Golßen und die Orgel durch Herrn Glietsch aus Luckau. 1870 begonnen, am 27. September 1871 fertig. Was soll man sagen: da staunt der Berliner, wa? Das schaffen die Menschen hier vor Ort zusammen – und auch wenn es ein Risiko ist, dass ich jetzt vier Namen genannt habe, es sind ja noch viel mehr beteiligt und müssten genannt werden, aber ich dachte: Danken abstrakt ist auch immer sehr allgemein, also ausdrücklich Dank an die Menschen damals, die Generation um Degner, Richter, Struk und Glietsch, ihren

Mut, in politisch aufgeheizten Zeiten – deutsch-französischer Krieg, Staatsgründung noch mal neu – da eine Kirche bauen und so schnell. Wir ernten das heute, Sie ernten das jede Woche seitdem, jeden Sonntag. Ja, Danke auch dafür und Danke Sie alle, die Sie die Kirche pflegen, bewahren, erhalten, lieben und mit Leben füllen – auch da nenne ich jetzt einfach mal vier Namen: als erstes Sie, Schwester Klauck, Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Sie, Schwester Pfarrerin Erdem, die Sie hier den pastoralen Dienst haben, Sie, Bruder Kühne, der Sie sich in Ihrem Ruhestand in großer Liebe und Engagement um die Kirche und die Gemeinschaft kümmern und verdient machen. Und Sie, Bruder Ewald, für die Musik heute und so oft. Ja, vier sind auch immer schwierig, aber fühlen Sie sich bitte alle in diesen vier Namen mitgenannt, mitgedacht, die Bläser aus Waldow genauso wie die Bürgerinnen und Bürger, die heute von wo auch immer gekommen sind – Danke an Sie, an die große Liebe zu dieser Kirche, die dazu führt, dass hier jede Woche etwas ist: Gottesdienst alle Sonntage, dreimal so, einmal so. Auch eine Pandemie wird die Freiwaldener nicht dauerhaft aufhalten, seit 150 Jahren und in wechselvollster Geschichte haben Sie Ihre Kirche durchgetragen. Danke!

Liebe Festgemeinde, unter dem Bild von Dank und Ernte könnte man jetzt auf die Geschichte gucken – 150 Jahre, vermutlich war nicht immer alles nur gut, es gibt bessere und schlechtere Erntejahre und mancher meint ja heute, auf die Zukunft der Kirche geblickt seien die Scheunen des Glaubens eher leer. Die „Zukunft

der Kirche“ wird gerne kritisch gesehen, das war schon immer so. Vorträge dieser Art sind deshalb so anziehend wie abgestandene, kalte Erbsensuppe – mag schon mal satt machen, schmeckt aber selten gut. Über die Zukunft der Kirche entscheiden nicht wir als erstes, Gott sei Dank – das ist Gottes Werk. Wir, jede Generation, tut einfach, was sie kann. Hier in Freiwalde ist das der Bau einer Kirche, die auch nach 150 Jahren noch mitten im Dorf steht, Kriegen und DDR zum Trotz, ihre Mitte im Ort, sichtbar und schön. Es fehlt ihr an wenig – an einem dann aber doch, mindestens habe ich etwas in keiner Unterlage gefunden. Was? Ein Name. Die Kirche heißt überall Kirche Freiwalde, das ist natürlich alles andere als verkehrt. Aber wie wäre es, wenn Sie einen Namen hätte? Wie wäre es, wenn Sie zum 150. Geburtstag einen Namen bekäme? Wenn Sie, heute kann man das doch gut so sagen, Sie einen Namen wählten? Spielen wir das mal durch, sozusagen Projekt Wahlsonntag in der Freiwalder Kirche. Ich mache Ihnen fünf Vorschläge, fünf Namenswahlangebote.

Erstens: Johanniskirche. Wie komme ich darauf? Nun – sehr markant und sehr besonders, habe ich vorher gelesen und mir auf Bildern angesehen, sehr markant und besonders ist dieser Wandteppich hier vorne. Er stammt von der Frankfurter Künstlerin Dora Kärgel, Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts fand er hier seinen Platz, er zeigt Christus als Auferstandenen inmitten von Sternen, ja, in der Mitte des Kosmos, Anfang und Ende umfassend, die ganze Schöpfung ist seins. Das ist ein sehr moderner,

sehr aktueller Gedanke: Die ganze Schöpfung ist in Gottes Hand und die ganze Schöpfung braucht seine Bewahrung. Die Frage nach dem Sinn des Lebens greift weit über uns hinaus – heute liegt sie auch darin, dass die Schöpfung im Kosmos nicht verloren geht. Der Wandteppich spiegelt auf seine Weise die drängenden Fragen der Gegenwart. Der Glaube im Kosmos? Die Schöpfung ohne Rettung? In der Bibel werden diese Fragen vom Evangelisten Johannes gestellt – sein Evangelium beginnt mit „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Es ward Fleisch, kam in die Welt - wir sahen seine Herrlichkeit.“ Das Licht der Welt. So spricht Johannes, der vierte Evangelist und wirft damit vor knapp zwei Jahrtausenden Fragen auf, die uns heute in anderer Weise neu beschäftigen. Vergeht die Welt als unser Machwerk, als menschliche Ressource, erschöpft und ausgelaut. Oder bleibt sie Schöpfung, geachtet, bewahrt, von Menschen geliebt und von Gott erneuert. Johannes-Kirche – das wäre ein ganz moderner Name hier am Rande des Unterspreewaldes, wo man ziemlich genau weiß, wie stark und wie schön die Natur, aber auch wie sehr zu schützen und nur aus Gottes Hand zu achten und zu begreifen. Johannes sagt es, Eure Kirche zeigt es. Johannes- Kirche?

Oder, zweitens: Friedenskirche. Das würde schon auch sehr passen, denke ich, nicht nur wegen ihres Geburtsdatums 1870/ 1871. Da ist manche Kirche entstanden, die den Namen Friedenskirche bekommen hat – das kann man heute auch kritisch preußische

Programmatik nennen, denn in Wahrheit ist so ein Siegeszeichen gesetzt worden und das mit dem Namen Frieden verbunden. Trotzdem: Friedenskirche Freiwalde, das wäre nicht nur wegen der Buchstabenwiederholung gut zu merken, FF, fortfolgende – steht eben auch sichtbar und überragend die fortfolgenden Jahre. Vor allem: Friedenskirchen brauchen wir wahrlich und mehr denn je. Da reicht ein Blick in die Welt – Afghanistan, was für eine menschliche Tragödie, das geht uns an und ich habe oft Angst, es ist schon nach ein paar Wochen wieder aus den Köpfen verschwunden. Wie viele Kriege auf der Welt, an die wir uns gewöhnt haben, wir brauchen Friedenskirchen, um daran zu erinnern. Und auch und vor allem an unsere Sehnsucht: Frieden. Nicht nur in der Ferne, auch in der Nähe. Wie zerbrechlich ist unsere Gesellschaft, wie zerbrochen und voller explosiver Unversöhnlichkeit, ob im Internet oder auch vor Ort. Unfassbar, was sich da in Idar-Oberstein vor ein paar Tagen an der Tankstelle ereignet hat, ein so sinnloses, entsetzliches Töten. Gott, schenk uns Frieden, miteinander und immer wieder auch mit Dir. Eine Friedenskirche, ich vermute, das ist die Freiwalder Kirche sowieso, denn es ist der Ort, wo wir hinkommen, wenn wir klagen oder einfach mal mit Gott für uns ins Gespräch kommen wollen – sag mal, Gott, warum hast du vom Nachbarn die Schwägerin Krebs kriegen lassen, die Kinder sind so klein, wie soll ich damit, wie soll ich mit Dir Frieden finden, Gott. Friedenskirche – oft eine unerfüllte Sehnsucht in unserem Leben. Und die Kirche dann

doch der Ort, wo man ihn einen Moment findet? Na zumindest suchen und dafür beten kann. Ruhe. Gott, Frieden.

Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst. Steht über dem Westportal Zugang dieser Kirche. Bewahre deinen Fuß, und richte ihn auf den Weg des Friedens. Bewahre deinen Fuß? Bekomme ich das immer hin? Wir wissen, oft genug braucht es dafür Hilfe. Eine Stütze. Einen, der mich hält. Festhält, wenn ich falle. Ein gutes Wort hat für mich. Den oder die, die das für uns tun, nennen wir Engel. Und schon vor 150 Jahren wurde die Freiwalder Kirche zwei Tage vor dem Tag des Erzengels Michael und aller Engel geweiht – das ist der 29. September. Heute sind wir drei Tage vor dem Tag des Erzengels Michael und aller Engel – und also, dritter Vorschlag: wie wäre es mit: Michaels-Kirche Freiwalde, oder vornehmer: St. Michael Freiwalde. Das klingt doch. Zum Michaelis-Tag und Fest gehört ja praktischerweise auch der ergänzende Bibelspruch zu Ihrem über dem Portal, dazu passt: *Gott hat seinen Engel befohlen, dass Sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.* Und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Die Engel. Die, die Gottes gutes Wort zu mir bringen, die Boten, die Gemeinde, die Gemeinschaft, Sie hier. Michaelskirche. Ich glaube, es gibt keine tiefere Hoffnung als diese: Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Dafür steht der Engel Gottes. Freiwalde hat eine wechselvolle Geschichte,

kirchlich und kommunal. Und doch liest es sich wie immer in Gottes Hand. Michaelskirche Freiwalde.

Johannes. Michael. Immer Männer-Namen? Typisch? Liebe Festgemeinde, zum Michaelistag am Mittwoch in dieser Woche gehört ein schöner Bibelvers, geradezu weihnachtlich festlich: Ein Satz aus dem Lukasevangelium: Der Engel sprach zu Maria: *Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.* – *Fürchte dich nicht, Maria.* – Früher, liebe Gemeinde, hieß eigentlich jede Kirche Marienkirche. Und das vor allem deshalb, weil Maria in der Bibel jene allererste Person ist, die das Wort Gottes annimmt und zu ihrem macht. Oder wie es in der Weihnachtsgeschichte so schön heißt: und bewahrte es in ihrem Herzen. Maria – die, durch die Gottes Wort wahr und real wird. Dafür steht sie – und auch, wenn sie das jetzt für katholisch halten, erstens bin ich für Ökumene und zweitens gehört Maria nicht nur den katholischen Geschwistern, der Gedanke dieses Namens gehört zu uns allen: Gottes Wort real werden lassen. Nicht nur über Schöpfung reden, Schöpfung bewahren. Nicht nur über Frieden reden, Frieden stiften. Nicht nur Helfen reden, helfen. –

Naja, liebe Gemeinde, das ist vermutlich unnötig, dass ich das hier sage, ein Dorf wie Freiwalde lebt ja in besonderer Weise vom Achten und Helfen, vom Sorgen und Dasein unter Nachbarn. Ihr seid doch hier füreinander da, schätze ich, wenn bei jemandem die Hütte brennt oder Land unter ist, physisch oder seelisch, das ist doch das Wesen des Dorfes, nicht wahr? Und Ihr seid für Eure

Kirche da, ob ihr nun formal zu ihr gehört oder nicht – nehme ich an. Mensch, Maria, Ihr könntet Sie so nennen, oder? Täterinnen und Täter des Wortes seid Ihr.

Johannes, Frieden, Michael, Maria – was denn noch, fünf hatte ich doch gesagt, aber mit Schöpfungskosmos, Frieden, Engelshilfe und Maria-Glaubenstun ist doch eigentlich schon ziemlich viel abgedeckt. Genau, wir könnten abstimmen, ist doch Wahlsonntag zum Geburtstag heute. Ich habe noch einen letzten, fünften Vorschlag und ich nehme ihn aus diesem Marien-Vers von eben aus dem Lukasevangelium. Der Engel sprach: Fürchte dich nicht, Maria. Ich kenne noch keine Kirche, liebe Freiwaldler, die „Fürchte dich nicht“-Kirche heißt. Was wäre das für ein passender Name! Fürchte-Dich-Nicht. Nicht vor der Zukunft, nicht vor den Herausforderungen, nicht vor dem, was kommt, nicht vor dem Sterben – Gott ist Anfang und Ende, Christus ist mitten unter Euch. Fürchte dich- nicht, in unserer so vielfältig ängstlichen Zeit doch ein super Name, oder? Weil Ihr, weil wir uns nicht fürchten müssen. Darauf weist der Glaubensmut unserer, Eurer Vorfahren hin – und darauf weist die lebendige Gemeinschaft hier hin. Gott ist da und bewahrt deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst. Zur Freiwaldler Kirche. Bleibt behütet. Wenn Ihr mögt, wählt einen Namen. Aber es kann auch bleiben, wie es ist. Den Freiwaldlerinnen und Freiwaldern ihre Kirche. In Rekordzeit erbaut. Und einfach immer da. Frieden für die nächsten 150 Jahre, mindestens, wa? Amen.

Kinderbibelwoche in den Winterferien

Eine aufregende Kinderbibelwoche liegt hinter uns. Die Kinder haben einen Propheten kennen gelernt, dem es manchmal genauso geht wie uns allen. Man bekommt eine Aufgabe zugeteilt, die einem Angst



macht und man am liebsten weglaufen möchte.

Foto: P. Weber

So tat es Jona, er lief weg. Wir begaben uns

mit Jona auf hohe See, dort erlebten wir einen tobenden Sturm mit großen Auswirkungen. Jona wurde von einem großen Wal verschluckt.

Daraufhin beschäftigten wir uns ein wenig mit der Meeresbiologie und bauten ein großes Walskelett nach. Auch kleine Wale zum Kuscheln haben die Kinder genauestens unter die Lupe genommen und geschaut wie groß so ein Tier werden kann.

Dieser Wal brachte Jona dahin, wo er ursprünglich hin sollte, nämlich nach Ninive.

Die Kinder wurden zu Architekten, sie bauten prächtige Häuser, mit mehreren Etagen, Dachterrassen mit Gärten und Pools. Denn die Einwohner von Ninive waren sehr auf sich selbst bedacht, ganz nach dem Motto: höher, schneller, weiter, besser!

Sie erfuhren, warum Gott unbedingt seinen Propheten Jona nach Ninive geschickt hat.

Am Sonntag feierten wir einen schönen Familiengottesdienst mit Einblicken aus der Kinderbibelwoche.

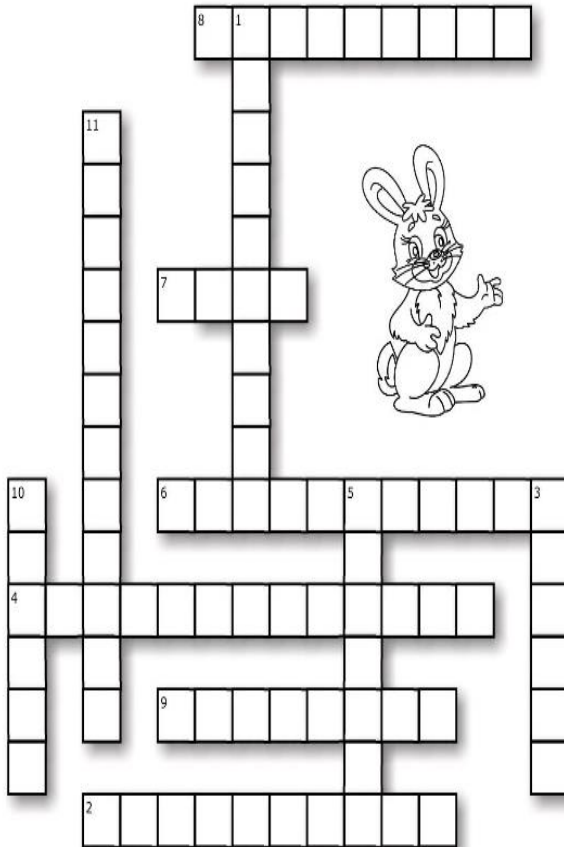
Ein Cello-Spieler von dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder mit Blockflöten Begleitung sorgten für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

Carolin Golze

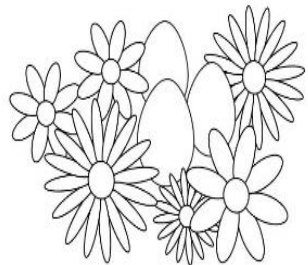
(nicht nur) FÜR KINDER

Kreuzworträtsel Ostern

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Ostereier sind nicht roh, sondern...
6. Narzissen Art die gelb blüht.
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?



© www.kinder-malvorlagen.com

GOTTESDIENSTE

(bitte immer auch in die Schaukästen und
das kommunale Amtsblatt schauen)

Großsprenghel Dahme-Berste-Land:

06. März 2022:

9.30 Uhr	Kasel-Golzig
11.00 Uhr	Schönwalde

13. März 2022:

9.30 Uhr	Golßen
9.30 Uhr	Drahnsdorf
11.00 Uhr	Altgolßen
11.00 Uhr	Waldow

20. März 2022:

10.00 Uhr	Krossen
	Landeskirchliche Gemeinschaft

27. März 2022:

9.30 Uhr	Golßen
9.30 Uhr	Freiwalde
11.00 Uhr	Zützen
11.00 Uhr	Rietzneuendorf

03. April 2022:

9.30 Uhr	Kasel-Golzig
11.00 Uhr	Jetsch

10. April 2022:

9.30 Uhr	Falkenhain
11.00 Uhr	Altgolßen

14. April 2022 / Gründonnerstag:

18.00 Uhr	Golßen
19.00 Uhr	Schönwalde

15. April 2022 / Karfreitag:

9.30 Uhr	Golßen
11.00 Uhr	Waldow
15.00 Uhr	Krossen

17. April 2022 / Ostersonntag:

6.00 Uhr	Golßen
6.00 Uhr	Schönwalde
9.30 Uhr	Freiwalde
10.00 Uhr	Krossen

Landeskirchliche Gemeinschaft

24. April 2022:

9.30 Uhr	Mahlsdorf
9.30 Uhr	Drahnsdorf
11.00 Uhr	Zützen
11.00 Uhr	Rietzneuendorf

01. Mai 2022:

11.00 Uhr	Kasel-Golzig
-----------	--------------

Goldene Konfirmation

08. Mai 2022:

9.30 Uhr	Golßen
9.30 Uhr	Jetsch
11.00 Uhr	Altgolßen
11.00 Uhr	Waldow

15. Mai 2022:

9.30 Uhr	Freiwalde
10.00 Uhr	Krossen

Landeskirchliche Gemeinschaft

11.00 Uhr	Falkenhain
-----------	------------

22. Mai 2022:

9.30 Uhr	Krossen
9.30 Uhr	Golßen

11.00 Uhr

Zützen

11.00 Uhr

Schönwalde

26. Mai 2022 / Himmelfahrt:

10.00 Uhr

Rietzneuendorf

29. Mai 2022:

9.30 Uhr

Mahlsdorf

11.00 Uhr

Altgolßen

Mit Taufe

05. Juni 2022 / Pfingstsonntag:

9.30 Uhr

Golßen

11.00 Uhr

Drahnsdorf

14.00 Uhr

Kasel-Golzig

06. Juni 2022 / Pfingstmontag:

14.00 Uhr

Görlsdorf

Gottesdienst im Grünen

"Gottesdienst im Grünen"

Wann? Pfingstmontag, 6. Juni 2022
um 14.00 Uhr

Wo? Gutshof in Görlsdorf bei Luckau

Wer? Die Predigt wird von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker gehalten.

Wir proben endlich wieder!

Liebe Musikbegeisterte! Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger!
Liebe Interessierte, die das Singen in einem Chor schon immer ausprobieren wollten.

Hier kommt Ihre Gelegenheit.

Ab dem 16. Februar starten wieder die Proben des Gemeindechors Golßen.

Geprobt wird im Gemeindehaus in Golßen unter 2G-Regelung. Die Abstände zu den anderen SängerInnen werden wir einhalten! Musik gehört nicht nur zur Gemeinde, sie gehört auch in den Alltag und bringt Freude und Spaß. Sie meinen Sie können nicht singen und trauen sich deswegen nicht zur Probe zu kommen? Der Gemeindechor Golßen und ich werden Sie vom Gegenteil überzeugen. Jeder kann singen. Das Werkzeug dafür ist die eigene Stimme und der eigene Körper. Mehr braucht es dazu nicht. Kommen Sie gerne zu einer Schnupperchorprobe dazu. Es gibt keine Altersbegrenzung!

Mittwochs um 18 Uhr im Gemeindehaus Golßen

Anmeldungen für den Chor und für eine Schnupperchorprobe bitte an Chorleiterin Patricia Kramer, kirchenmusikluckau@ekbo.de

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Chorleiterin Patricia Kramer

UNTERRICHT

Christenlehre:



Schönwalde Frau Grabitz

Donnerstag 12.15 – 13.15 Uhr (1. – 2. Klasse)
13.30 – 14.30 Uhr (3. – 4. Klasse)
14.30 – 15.30 Uhr (5. – 6. Klasse)

Golßen Frau Golze

Montag 15.30 – 16.30 Uhr (1. – 6. Klasse)

Rüstzeit in den Sommerferien

Wir fahren in den Sommerferien wieder nach Halbe, es gibt wieder 2 Durchgänge.

1. Durchgang vom **11.07.2022 bis 17.07.2022** für die **Klassenstufe 4. - 6.Klasse.**
2. Durchgang vom **18.07.2022 bis 24.07.2022** für die **Klassenstufe 3. - 6.Klasse.**

Das Thema der Rüste ist noch geheim. Aber wie immer gehen wir mit viel Freude und Spaß an diese Wochen. Es wird ein biblisches Thema geben, woran wir gemeinsam arbeiten. Einige kreative Arbeiten anfertigen und mit einander singen, erzählen, beten, lachen und einfach Spaß haben. Ein besonderes Highlight ist der Gottesdienst am Sonntag den die Kinder vorbereiten und mitgestalten, damit Ihre Familien einen kleinen Einblick von der erlebten Woche bekommen.

Anmeldung an Carolin Golze per E-Mail: c.golze@ekbo.de

Konfirmandenunterricht



für den Großsprengel Dahme-Berste-Land
findet vierzehntägig dienstags, im Gemeindehaus der St. Nikolai-Kirchengemeinde in Luckau, Schulstraße 1, statt:

Termine für die 8. Klasse (2022 konfirmiert):

08.03., 22.03., 05.04., 03.05., 17.05., 31.05. - jeweils von 16 bis 18 Uhr

Termine für die 7. Klasse (2023 konfirmiert):

01.03., 15.03., 29.03., 10.05., 14.05.(!), 24.5., 07.06. - jeweils von 16 bis 18 Uhr

GEMEINDEKREISE

Frauenkreis Schönwalde

Dienstag, 08. März, 12. April, 10. Mai
um 19.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Saal

Frauenkreis des Golßener Pfarrsprengels

Mittwoch, 09. März, 13. April, 11. Mai
um 14.00 Uhr im Pfarrhaus Golßen

Frauengesprächskreis

Dienstag, 29. März, 26. April, 31. Mai
um 19 Uhr im Pfarrhaus Golßen

Männerkreis

Donnerstag, 10. März, 14. April, 12. Mai
um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Golßen

CHÖRE

Menschen mit Freude am Singen sind herzlich willkommen:

Gemeindechor Golßen

mittwochs um 18.00 Uhr im Pfarrhaus Golßen
wenn die Corona-Situation es wieder zulässt

Ökumenischer Kirchenchor Schönwalde

Termine erfragen bei: Uta Schulz unter der Telefonnummer: 035474 3466

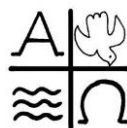
Posaunenchor Waldow

probt in der Regel donnerstags, um 19.00 Uhr im
Gemeindesaal Paul-Gerhardt in Schönwalde

Termine erfragen bei:

Uta Sacher unter der Telefonnummer: 035477 / 4181

FREUDE UND LEID



Bestattet wurden:

Inge WARBLow, geb. FRITZSCHNER aus Schönwalde,
86 Jahre
† 15.11.2021

Wolfgang SCHORTEN aus Freiwalde, 83 Jahre
† 03.11.2021

Erich JAHN, aus Golßen, 100 Jahre
† 17.11.2021

**Luise KALTSCHMIDT, geb. ZOSCHENZ aus Zauche,
98 Jahre
† 18.11.2021**

**Elisabeth DECKER, geb. FRANKE aus Golßen, 89 Jahre
† 27.11.2021**

**Frank Hirschfelder aus Waldow, 60 Jahre
† 30.11.2021**

**Herbert WAGNER aus Sagritz, 89 Jahre
† 12.12.2021**

**Joachim KRAUSE aus JETSCH, 67 Jahre
† 18.12.2021**

**Horst DRENDEL aus Altgolßen, 83 Jahre
† 27.12.2021**

**Anke BREDOW, geb. MANTAY aus Altgolßen, 36 Jahre
† 31.12.2021**

**Kurt TISCHLER aus Schönwalde, 82 Jahre
† 05.01.2022**

**Vera WEGENER, geb. SCHULZE aus Waldow, 86 Jahre
† 05.01.2022**

**Manfred DUTZKE aus Golßen, 72 Jahre
† 21.01.2022**

**Elli DEUTSCHMANN, geb. GRAßMANN aus Schiebsdorf,
86 Jahre
† 22.01.2022**

Impressum: KIRCHENFENSTER

Gemeindebrief der Kirchengemeinden im Großsprengel Dahme-Berste-Land

Redaktionskreis: Alina Erdem, Anna Jurke, Hartmut Jurke

Korrekturlektorat: Micha Brendel

Titelblattgestaltung: Annette Nikolitsch Diesmal: Kirche Schöwalde

Druck: Druckhaus Terno, Luckau

Redaktionsschluss: 11.05.22

Mitarbeitende in unseren Gemeinden:

Pfarrerin Alina Erdem a.erdem@ekbo.de
Pfarramt: Schulstraße 13 035452/717
15938 Golßen 0176 43536292

Katechetin Undine Grabitz 03541 / 807149
u.grabitz@ekbo.de

Gemeindepädagogin Carolin Golze c.golze@ekbo.de

Wichtige Adressen im Kirchenkreis Niederlausitz:

Kirchliches Verwaltungsamt Niederlausitz 03546 / 276031
Paul-Gerhardt-Straße 2, 15907 Lübben Fax: 03546 / 220101

Superintendentur 03546 / 3122
Paul-Gerhardt-Straße 2, 15907 Lübben Fax: 03546 / 220101

Seelsorge im Evangelischen Krankenhaus Luckau

Berliner Straße 24, 15926 Luckau

Seelsorger Johannes Lorenz 03544 / 58272

Diakonie-Sozialstation 03546 / 7328

Geschwister-Scholl-Straße 12, 15907 Lübben

Unter dieser Adresse sind auch zu finden:

Erziehungs-, Familien-, Schwangerschaftskonfliktberatung
03546 / 7169

Migrationsfachdienst (Beratungsstelle für Aussiedler und Ausländer)
03546 / 187639

Beratungsstelle für Überschuldete 03546 / 220773

Telefonische Seelsorge 0800/1110111 oder 0800/1110222